

Grössenverträgliche Lösungen

Nachstehend veröffentlichen wir einen Auszug aus dem «Liechtenstein-Programm» der Vaterländischen Union zu den Themen Gesellschaft, Bildung und Gesundheit.

Vaduz. – Die Vaterländische Union will sich für grössenverträgliche liechtensteinische Lösungen einsetzen.

Für mehr Chancengerechtigkeit

Im Zeitalter der globalen Wissensgesellschaft kommt der Bildung sowohl aus gesellschaftspolitischer wie auch wirtschaftlicher Sicht eine noch grössere Bedeutung zu. In Liechtenstein soll jedes Kind gemäss seiner Begabung optimal und individuell gefördert werden. Darin liegt ein wichtiges Zukunftspotenzial unseres Landes. Breit angelegte, durchlässige und allen zugängliche Bildungsangebote sollen für die bestmögliche Chancengerechtigkeit sorgen und unseren Wirtschaftsstandort stärken. Die VU tritt dafür ein, dass Kinder mit punktuellen Defiziten und Kinder mit Migrationshintergrund eine altersgerechte Förderung erhalten, damit sie ihre Schullaufbahn optimal starten können.

Bezahlbare Gesundheitsversorgung

In der liechtensteinischen Gesundheitspolitik wurde viel dafür getan, dass die Bevölkerung eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe medizinische Versorgung erhält und alle am medizinischen Fortschritt teilhaben können. Wir müssen aber auch dafür sorgen, dass das Gesundheitswesen für den Durchschnittshaushalt bezahlbar bleibt. Deshalb setzt sich die VU für eine effiziente und regional abgestimmte Spitalpolitik mit einem gut integrierten und vernetzten Landesspital sowie für einen transparenten Arzttarif ein. Die Qualität in der Gesundheitsversorgung, eine sozialverträgliche Finanzierung und der Zugang zu hochwertigen medizinischen Leistungen stehen als wichtige gesundheitspolitische Ziele unseres Landes ausser Frage. Grösstes Augenmerk schenkt die VU im Rahmen der Entlastung des Staatshaushalts einem sozialverträglichen Finanzierungsmodell der Krankenversicherung, auf das vor allem untere und mittlere Einkommen dringend angewiesen sind.

Soziales Miteinander pflegen

Das Alter, die angeschlagene Gesundheit, eine Behinderung, finanzielle Schwierigkeiten oder Arbeitslosigkeit gehören zu jenen Lebenssituationen, in denen wir ganz besonders auf die Solidarität und Hilfe anderer angewiesen sind. Der Sozialstaat sorgt dafür, dass die Menschen in Liechtenstein auch künftig auf ein soziales Netz vertrauen können. Dafür muss der Staat angesichts der demografischen und finanziellen Entwicklungen seine Finanzierungskonzepte für die Sozialwerke überdenken. Im Vordergrund stehen dabei die soziale Sicherheit des Menschen, die Solidarität mit den Schwächeren und die Lebensqualität für die Seniorinnen und Senioren.

www.verantwortung.li

«Handeln, damit wir uns auch künftig eine gute medizinische Versorgung leisten können»

Das liechtensteinische Gesundheitssystem sorgt für eine gute medizinische Versorgung der Bevölkerung. Damit dieses System ein Zukunftsmodell bleibt, müssen wir handeln und die Finanzierung der Krankenversicherung auf eine neue Grundlage stellen.

Vaduz. – Es geht heute vor allem darum, die Lasten der ansteigenden Gesundheitskosten gerechter zu verteilen, was nur gelingen kann, wenn alle ihren Beitrag dazu leisten. Auch wenn die liechtensteinische Gesundheitspolitik zur Eindämmung der steigenden Gesundheitskosten schon viel getan hat und auch in Zukunft stark gefordert ist, sind für die Versicherten in Liechtenstein vor allem drei Entwicklungen von Bedeutung: die finanziellen Auswirkungen des medizinischen Fortschritts, die immer älter werdende Gesellschaft und der unumgängliche Abbau der Landessubventionen im Zuge der Haushaltssanierung.

Eigenverantwortung und Solidarität

Aufgrund des strukturellen Defizits kann sich der Staat die Beiträge an die Kosten der Krankenversicherung im bisherigen Umfang nicht mehr leisten. Die VU unterstützt die Revision des Krankenversicherungsgesetzes, um damit die dringend notwendigen Einsparungen für das Land möglich zu machen. Die Umsetzung muss aber so erfolgen, dass die Stärkung der Selbstverantwortung durch eine höhere individuelle Kostenbeteiligung nicht auf dem Rücken von Menschen mit geringem Einkommen und auch nicht zum

Nachteil gesundheitlich angeschlagener, chronisch kranker Menschen ausgetragen wird.

Gegen Giesskannensystem

Die Vaterländische Union tritt dafür ein, dass die Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen nicht mit der Giesskanne verteilt werden, sondern wenn immer möglich einkommensabhängig und bedarfsgerecht dorthin fliessen, wo sie am meisten gebraucht werden. Aus dem gleichen Prinzip spricht sich die VU gegen eine generelle Erhöhung der Krankenkassenprämien und für mehr Eigenverantwortung im Sinne einer Kostenbeteiligung aus, wenn medizinische Leistungen in Anspruch genommen werden. So richtig diese Stossrichtung ist, so wichtig ist ein soziales Netz für Einkommensschwache, Chronisch- und Familien mit Kindern und Jugendlichen. Ein solches Netz sieht die nächste Woche im Landtag behandelte Regierungsvorlage mit Prämienverbilligungen für tiefere Einkommen sowie einer vollständigen Befreiung von der Kostenbeteiligung für chronisch Kranke und für Kinder vor.

Einkommensabhängige Prämien?

Prüfungswert erscheint der VU im Zuge der Beratungen der KVG-Revision die Einführung einer einkommensabhängigen Krankenkassenprämie, mit der die Solidarität zwischen den Versicherten mit unterschiedlichen Ein-

kommen gefördert und sich auch der administrative Aufwand verringern würde, weil damit die im Gesetzesentwurf vorgesehenen individuellen Prämienverbilligungen wegfallen oder zumindest stark eingegrenzt werden könnten. Bei einer einkommensabhängigen OKP-Grundprämie steht jedoch nicht der Einspareffekt im Vordergrund, sondern die Vermeidung eines Verbilligungssystems, das einen grossen Teil der Bevölkerung zu Bittstellern macht.

Stärkung der Eigenverantwortung

Die vorgesehene Stärkung der Eigenverantwortung mit sozialverträglichen Begleitmassnahmen erachtet die VU als ein wichtiges Element zur Kostensteuerung. Vor dem Hintergrund, dass Liechtenstein mit durchschnittlich neun Arztkonsultationen pro Jahr und Versicherten über den Zahlen unserer Nachbarstaaten liegt, schafft dieser Ansatz des Krankenversicherungsgesetzes die richtigen Sparanreize. Damit sollen gemäss der Regierungsvorlage unter anderem unnötige Mehrfachuntersuchungen mit entsprechenden Kostenfolgen vermieden werden.

Lasten auf mehr Schultern verteilen

Für die VU steht aber ebenso fest, dass auch alle anderen Partner im Gesundheitswesen ihren Beitrag leisten müssen, um trotz zurückgehender Landesbeiträge ein sozialverträgliches Finanzierungssystem in der Kranken-

versicherung aufrechtzuerhalten. Dazu gehört unter anderem auch die kostenneutrale Einführung des neuen Arzttarifs, die von den Tarifpartnern in Aussicht gestellt wurde, aber noch nicht umgesetzt ist. Diese Kostenneutralität bei der Verrechnung von ambulanten medizinischen Leistungen würde zur Stabilisierung der Kostenentwicklung beitragen, womit auch die Leistungserbringer das Ziel einer Eindämmung der Gesundheitskosten aktiv unterstützen würden. Im Hinblick auf die geplante Einführung einer höheren Kostenbeteiligung der Versicherten muss deshalb sichergestellt sein, dass die Kostenneutralität beim neuen Arzttarif gewährleistet ist.

Zukunftsgerichtete Spitalpolitik

Neben Kostenoptimierungen im ambulanten Bereich setzt sich die VU auch für eine effiziente und regional abgestimmte Spitalpolitik mit einem gut integrierten und vernetzten Landesspital ein. Der durchlaufene Prozess für ein auf die liechtensteinischen Verhältnisse zugeschnittenes und finanzierbares Spitalkonzept hat trotz Nebengeräuschen, insbesondere bezüglich der Finanzierung des von der Bevölkerung abgelehnten Projekts, zu einer vielversprechenden Neuausrichtung des Landesspitals geführt. Die Vaterländische Union unterstützt die erkennbaren Fortschritte bei der Positionierung des Landesspitals als Rückgrat für die medizinische Versorgung des Landes und die Kooperationen mit Vertragsspitälern, die der Bevölkerung den Zugang zu hochwertigen medizinischen Leistungen sichern. (vu)



www.verantwortung.li

STANDPUNKT

ALLEINGANG DER FL-AUSSENMINISTERIN

Von Jakob Büchel,
VU-Parteipräsident

Geheim und ohne Wissen des Liechtensteiner Regierungskollegiums hat Liechtensteins derzeitige Aussenministerin Aurelia Frick den SPD-Politiker Peer Steinbrück, der über Liechtenstein nicht nur Gutes erzählt, getroffen. Auf Rückfrage des «Liechtensteiner Vaterlands» bei der Aussenministerin gab es von offizieller Seite zu hören, dass die Pflege der bilateralen Beziehungen mit anderen Staaten eine Kernaufgabe ist. Dem ist zuzustimmen. Der Inhalt des Gesprächs war, ebenfalls laut Antwort der Aussenministerin, Herrn Steinbrück über die aussenpolitischen Schwerpunkte Liechtensteins zu informieren.

Das ganze Vorgehen ist mit einem unguuten Gefühl verbunden und wirft Fragen auf: Wieso trifft sich die liechtensteinische Aussenmi-



VU-Parteipräsident Jakob Büchel: «Wieso trifft sich die liechtensteinische Aussenministerin in geheimer Mission mit dem Kanzlerkandidaten und Herausforderer von Angela Merkel, Peer Steinbrück?»

Bild Daniel Ospelt

nisterin in geheimer Mission mit dem Kanzlerkandidaten und Herausforderer von Angela Merkel, Peer Steinbrück, zumal Peer Steinbrück derzeit keinerlei Regierungsfunktion oder ein entspre-

chendes Amt innehat. Haben sie sich allenfalls über den automatischen Informationsaustausch unterhalten? Bekanntlich war Peer Steinbrück massgeblich daran beteiligt, dass das Schweizer Modell

der Abgeltungssteuer zu Fall gebracht wurde, gegen den erklärten Willen von Finanzminister Schauble. Wieso wurde dieses Treffen geheim gehalten? Die Vermutung liegt nahe, dass aufseiten Steinbrücks auch für Liechtenstein kein Abgeltungsmodell nach schweizerischem Muster verhandelbar ist. Was bezweckte also das Geheimtreffen? Wieso durfte die liechtensteinische Regierung davon nichts wissen? Üblicherweise werden Termine von Regierungsmitgliedern innerhalb der Regierung vorher abgesprochen. Ein Besuch einer Aussenministerin bei einem Kanzlerkandidaten ist jedenfalls aussergewöhnlich. Viele Fragen bleiben bis anhin unbeantwortet. Hat das Vorgehen vor den Wahlen in Deutschland mit den Wahlen in Liechtenstein zu tun?

In der Rubrik Standpunkt äussern sich Mitglieder des Präsidiums und der Landtagsfraktion der Vaterländischen Union.

mühleholzmarkt
zuhaus einkaufen.

Weihnachtsprogramm im mühleholzmarkt!

1. bis 24. Dezember

Adventskalender mit tollen Preisen:

1-Minuten-Gratisinkäufe, Knöpfl-Plausch, Weihnachtsschmuck und vieles mehr!

Modelleisenbahnausstellung (13.-16.12.) Eisenbahnclub Schaan-Vaduz / Weihnachtsbasteln mit grün-kreativ (16.12., 12-17 Uhr)

Radio-L-Weihnachtsecke mit Wunschzettelbox / Radio-L-Engel im mühleholzmarkt! (5., 6., 13., 15. & 16.12.)

Sonntagsverkauf
16. und 23.12.
(12-17 Uhr)
SUBWAY:
Reguläre
Öffnungszeiten

Mehr Infos: www.muehleholzmarkt.li Überdachte Gratis-Parkplätze direkt und bequem beim unteren Eingang.